

Schmuckkreuz aus Ennsgold

P. Alexander Puchberger*)

Mit Freude und Dank denke ich an jenen Tag vor ca. 5 Jahren, an dem meine Sammlerfreunde Peter Arthofer und Gabi Hackl mich in der Kunst des Goldwaschens unterwiesen haben. Seither ist kaum mehr ein einheimisches Gewässer vor einer Beprobung mit der Goldwaschschüssel sicher, auch wenn nur seltenst einmal ein Goldflitterchen zu finden ist.

Als relativ ergiebig sind unter Mineraliensammlern die Schotterbereiche in der Enns bei Kronstorf (Thaling), Enns (Hiesendorf) und Ennsdorf bekannt. Ich habe in den letzten Jahren viele meiner Freizeitstunden gerne dort verbracht. Dabei schweifen natürlich die Gedanken auch um die Herkunft des Goldes und seit wann dort Gold gewaschen worden ist.

Nachrichten über die Gewinnung von Gold aus der Enns liegen nur sehr spärlich vor, man kann jedoch annehmen, daß diese Seifen schon sehr lange bekannt sind. Kupferbergbau im Ennstal (Johnsbach, Walchen/Öblarn) sind bereits seit der Bronzezeit bekannt. Hier sei auch daran erinnert, dass in Thaling Gräber aus der Hallstattzeit gefunden wurden, in denen neben Grabbeigaben aus Bronze auch solche aus Gold geborgen wurden. Wie bereits erwähnt, liegen auch rund um Thaling Goldseifen an der Enns.“ 1)

Dieser kurze Bericht hat mich zu einer Frage angeregt: Kann man aus Ennsgold auch in unseren Tagen Schmuckstücke herstellen. Die Antwort: Ja, man kann!

Da ich in Enns wohne, ist der Weg zu den Schotterbänken im Flussbett der Enns nicht weit. Im Laufe der Jahre summierten sich die mühsam aus der Enns gewaschenen „Goldflinserl“ auf ca. 5000 Stück mit einem Gesamtgewicht von etwa 2 Gramm. Im Sommer 2001 ging ich mit diesem Goldreichtum zum Ennser Goldschmied Johann Morawetz und erklärte ihm meine Bitte, daraus ein kleines goldenes Kreuz herzustellen.

Wir zeichneten Skizzen und kamen dabei so richtig ins „Fachsimmeln“ über das Gold aus der Enns bei Enns. Es war mir wichtig, dass das Gold nicht legiert, sondern „pur“, d.h. mit dem natürlichen Feingehalt verwendet wurde. Eine genaue Analyse des Goldgehaltes ist mir noch nicht gelungen, doch sprechen Literaturangaben von einem Feinheitsgrad von 950/1000, das sind ca. 22,8 Karat Goldgehalt.

Schließlich konnte der Goldschmied das Werk beginnen. Er hat das Gold geschmolzen und in eine Stahlform gegossen. Schließlich wurde es mit dem Hammer in die richtige Form getrieben. Damit durch das Einschmelzen das Ennsgold seinen ideellen Wert nicht verliert und „wie alles Gold der Welt“ wird, wurde nach alter Manier am Schmuckstück die Herkunftsbezeichnung eingraviert: EX AURO ANISU – Aus dem Gold der Enns. Auf das Herstellungsjahr weist die Zahl 01 hin.

*) P. Alexander Puchberger,
4470 Enns, Wienerstr. 4

Mein Dank gilt vor allem dem Goldschmied, Herrn Morawetz, für die Aufgeschlossenheit, meinen Wunsch zu erfüllen. Ihn selber hat diese Sache so fasziniert, dass er nicht nur sein ganzes meisterliches Können hineingelegt, sondern auch auf eine Entlohnung der Arbeitsstunden fast zur Gänze verzichtet hat.

Allen Hobbygoldwäschern wünsche ich nicht nur schöne Stunden, sondern lege ich auch ans Herz, auf die Natur zu achten und jedes aufgemachte Loch wieder zuzuschütten. Nur dann, wenn weder Grundeigentümer noch Fischer, weder Badegäste noch die Natur einen Schaden davontragen, macht Goldwaschen auf Dauer Spass.

Literatur:

Brandstetter, Gerhard, und Göstl, Willibald, Steyr, Seifengoldgewinnung an Enns und Donau, O.Ö. Geonachrichten, Jg. 12, Linz 1997, 8

Schmuckkreuz Vorderseite



Schmuckkreuz Rückseite



Maße des Kreuzes: Höhe 14 mm, Breite 13,5 mm, Dicke ca. 1 mm
Sammlung P. A. Puchberger Foto: P. Arthofer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Oberösterreichische GEO-Nachrichten. Beiträge zur Geologie, Mineralogie und Paläontologie von Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Puchberger Alexander

Artikel/Article: [Schmuckkreuz aus Ennsgold. 37-38](#)